

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100





Truppenunterstände in der Frenzella Schlucht

des Gefechtstrains, der Träger, der Telephonisten und insbesondere der Sanität gedacht werden. Was leisteten diese Leute nicht an Kaltblütigkeit und Tapferkeit bis zur Selbstaufopferung? Dankbar wird jeder Regimentsangehörige sie in Erinnerung behalten und ihnen volle Anerkennung und höchstes Lob zollen. Wer fühlte sich nicht den Ärzten des Regiments, allen voran dem Muster an Aufopferung, unserem Chefarzte Dr. Leopold Strauß zu dauerndem Danke verpflichtet? Wie vielen unserer Kameraden leistete er wertvollste Hilfe, wie viele danken ihm ihre Rettung! Als Beispiel der selbstlosesten Pflichterfüllung am Hilfsplatze sei nur der Bleisiertenträger Kapuziner Bachmayr erwähnt, der gelegentlich einer Vergasung seine eigene Maske einem seiner Pfleglinge gab und diese edle Tat mit dem Leben bezahlte.

Der 20. Juni brachte endlich den erschöpften, doch unerschütterlich aushaltenden Hesses wenigstens etwas Erleichterung. Sie wurden durch die Regimenter 114 und 107 abgelöst und kamen als Divisionsreserve in die zweite Linie. Das 1. und 3. Baon auf die Höhen unmittelbar südlich der Frenzella Schlucht, in die Ausgangsstellung vom 15. Juni, das 2. Baon als sogenannte „Nahreserve“ zur Verbindung und Unterstützung der Nachbargruppen, auf den Südhang des Col del Rosso.

Doch auch hier gab es wenig Ruhe. Ununterbrochene Gasbereitschaft, feindliche Artilleriewirkung durch regste Fliegertätigkeit unterstützt, Trägerdienste für die in Stellung befindlichen Regimenter, der Mangel jedweder Unterkunft verhinderten Rast und Erholung. Den Nachbargruppen links und rechts erging es nicht viel besser. Die Gegenangriffe des Italieners, mit Fähigkeit immer wieder versucht, lassen eine Ablösung all dieser braven Truppen nicht zu; sie muß einige Male verschoben werden. Die heldenmütigen, arg zusammengeschmolzenen Kämpfer müssen weiter standhalten und ausharren. Die zu diesem Zwecke herangeführten Reserven reichen nicht aus, da sie schon beim Anmarsche schwerste Verluste erleiden.

Am 30. Juni gelingt es dem Gegner, wegen des geringen Feuergewehrstandes und schwerer Erschöpfung der eigenen Truppen, die erste Linie zu durchbrechen. Die mit so großen Opfern erkämpften und bis dahin tapfer gegen alle Gegenangriffe gehaltenen Stellungen gehen verloren. Die eigene

Artillerie kann aus Munitionsmangel nicht zur Geltung kommen. Ein Teil unseres 2. Baons gerät, größtenteils verwundet, in Kriegsgefangenschaft.

Ein weiteres Vordringen des Gegners, über die Linie vom 15. Juni hinaus verhindert jedoch die ermüdete und dezimierte Truppe mit Aufbietung ihrer letzten Kräfte.

Endlich, am 2. Juli kann das Regiment zur Wiederherstellung durch das Infanterieregiment 2 abgelöst und aus dem Feuerbereiche gezogen werden.

\*

Oberleutnant Wellenreiter, der Adjutant der Angriffsgruppe Major von Hantken-Prudnik (I/2 II/14 und III/14) über seine Eindrücke in der letzten Schlacht:

Von den Strahlen der untergehenden Sonne wie in Blut gebadet erglänzen die Gipfel des Melettamassiv, das anlässlich der letzten Offensive gegen die Italiener, von den Hesses des 10. Baons mit stürmender Hand genommen wurde. Der welsche Erbfeind von Osten und Norden stark in die Enge getrieben, mußte auch diese als Festung ausgebaute Stellung dem oberösterreichischen Heldenmute und Draufgängertum preisgeben. Über sechs Monate sind seit jener Zeit vergangen und noch immer ist es den österreichischen Waffen nicht geglückt, diesen Feind zu erledigen.

Wie ein weißes Band durchzieht die breite Fozastrasse in endlosen Serpentin die Hänge des Monte Baledche, Richtung Süd-West. Dem Gegner vollständig eingesehen, den feindlichen Feuerrohren schutzlos preisgegeben, liegt sie wie ausgestorben in der Abendglut. Kein Lebewesen weit und breit, nichts zeigt sich dem beobachtenden Auge des Feindes.

Die Nacht bricht an. Kaum ist die Straße der Sicht entzogen, beginnen die feindlichen Scheinwerfer ihr gespensterhaftes Spiel, taghell sind die Abhänge der Miela beleuchtet.

Der Gegner weiß, daß im Schutze der Dunkelheit den Fronttruppen Munition und Verpflegung zugeführt werden muß und das will er mit aller Gewalt verhindern. Fern am Horizonte blißen Lichter auf. Kein Laut ist zu vernehmen, auf einmal ein Brausen in der Luft, immer stärker und stärker werdend und durch die Stille der Nacht dröhnt ein dumpfer schwerer Knall. Zuerst in größeren Abständen, dann immer